

## DER PROPHET MALEACHI

Wir sind nun beim letzten Buch des AT angelangt. Aber nicht nur das: Maleachi war auch der letzte Prophet im Alten Testament. Danach kam lange Zeit nichts mehr. Zwischen dem Alten und dem Neuen Testament liegen etwa 400 Jahre, in denen es keine Propheten mehr gab. Wenn wir dieses Schweigen Gottes verstehen wollen, müssen wir nur das Buch Maleachi lesen. Da sieht es so aus, als ob das Volk Gottes nichts gelernt hat in seiner langen Geschichte. Damit es uns nicht genauso geht, sollten wir seine Botschaft zu Herzen nehmen.

### 1. Titel und Verfasser

Beim Buch Maleachi gibt es eine Besonderheit gegenüber den anderen Propheten. Das Buch ist überschrieben mit

מַלְאָכִי (Maleachi) = Mein Bote

Das gleiche hebräische Wort erscheint in Kap 3,1: „Siehe, ich sende *meinen Boten*, damit er den Weg vor mir her bereite“. Hier steht nicht der Name Maleachi, sondern die Übersetzung des Namens. Aus diesem Grund gibt es bis heute unterschiedliche Auffassungen darüber, ob Maleachi als Eigenname eines Propheten anzusehen ist oder lediglich als Überschrift des Buches. Dazu kommt noch, dass nichts über den Propheten bekannt ist. Aber dennoch gibt es gute Gründe, um von Maleachi als einer historischen Person auszugehen:

- Kein prophetisches Buch des AT ist anonym. Bei allen wird der Name des Propheten genannt.
- Das Fehlen persönlicher Angaben finden wir auch bei anderen Propheten, so dass dies als Argument nicht gelten kann.

Maleachi war ein Bote, der Gottes Botschaft weitergeben sollte. Was wir von diesem Mann Gottes wissen, ist, dass sein Name mit seiner Berufung übereinstimmte.

### Zeit der Abfassung

Die zeitliche Einordnung ergibt sich aus dem Buch selbst. Das Buch Maleachi muss in die Zeit Esras und Nehemias datiert werden. Folgende Gründe sind dafür maßgebend:

- Der Wiederaufbau des Tempels war abgeschlossen (1,6-14), die Priesterschaft war wieder eingesetzt.
- Ein persischer Stadthalter war zu dieser Zeit über Juda (1,8) eingesetzt. Der hebräische Begriff stammt aus dem Persischen, wo es einen persischen Stadthalter bezeichnete.
- Nehemia reiste 433 v.Chr. zur Berichterstattung nach Persien. Bis zu seiner Rückkehr herrschte dieser korrupte persische Beamte (1,8). Die Zustände, die Maleachi beschreibt, sind identisch mit dem, was Nehemia nach seiner Rückkehr aus Persien antrifft (Neh 13,6-31).

Wir können also davon ausgehen, dass das Buch zwischen **450-430 v.Chr.** verfasst wurde und Maleachi ein Zeitgenosse Esras und Nehemias war.

## 2. Geschichtlicher Hintergrund

Seit der Rückkehr aus der Gefangenschaft in Babylon (536 v.Chr.) waren etwa 100 Jahre vergangen. Die Erfüllung der großen Verheißungen, die sie durch die Propheten Haggai und Sacharja empfangen hatten, schien in weiter Ferne. Das messianische Zeitalter war immer noch nicht angebrochen, im Gegenteil, sie standen immer noch unter der Fremdherrschaft der Perser und ihre wirtschaftliche Situation war alles mehr von Armut und Dürre gekennzeichnet als vom Segen Gottes. Der Schwung und die Begeisterung der ersten Rückkehrer waren dahin. Stattdessen herrschte Resignation und Frustration und Gleichgültigkeit. Das hatte verheerende Auswirkungen auf ihre Beziehung zu Gott und auch untereinander:

- Der Gottesdienst entwickelt sich wieder zu einer toten Tradition. Aber nicht nur das: Sie nehmen den Gottesdienst und die damit verbundenen Vorschriften gar nicht mehr ernst. Sie „betrügen“ Gott mit fehlerhaften Opfertieren (1,13-14). Die völlige Hingabe an Gott und das Verlangen, Ihm von ganzen Herzen zu dienen, waren erloschen.
- Einige verfielen in tiefe Depression (2,13). Sie waren traurig darüber, dass Gott sie nicht mehr hörte und resignierten.
- Andere gerieten in Glaubenszweifel, der sich zu einer Haltung der Auflehnung gegen Gott steigerte (z.B. 1,2; 2,17).
- Mischehen mit Nichtjuden waren an der Tagesordnung. Die zurückgekehrten Juden gaben die ablehnende Haltung gegenüber heidnischen Praktiken auf (z.B. 2,10-11)<sup>1</sup>. Das Gebot Gottes war ihnen gleichgültig.
- Die sozialen Zustände waren wieder auf dem Tiefpunkt angelangt: Ehebruch, falsche Eide, Zauberei, Gewalt und Ungerechtigkeit gehörten zum täglichen Leben in Juda (3,5).

Das Volk war enttäuscht über Gott und die Situation, in der sie sich befanden. Sie konnten nicht verstehen, warum Gott so mit ihnen umging. Das Buch Maleachi zeigt uns, wie Gott darauf reagierte. Der Auftrag des Propheten Maleachi war, das Licht des Glaubens und des Vertrauens wieder anzuzünden.

**Jes 42,3**

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten. In Treue bringt er das Recht hinaus.

Gott will nicht, dass Sein Volk in „geknickter“ Haltung sein Leben führt, sondern die erschlafften Hände und Füße wieder aufrecht und stark werden und an Seiner Hand mutig vorwärts geht (Hebr 12,12-13).

## 3. Aufbau

Maleachi unterscheidet sich im Stil von den anderen Propheten. Er verkündigt seine Botschaft nicht als Vortrag, sondern Form einer Diskussion. Er beginnt mit einer These (z.B. 1,2.6). Danach folgen die Einwände des Volkes, die als Frage formuliert sind („ihr sprecht z.B. 1,2.6.7.12). Anschließend werden diese Einwände zurückgewiesen. Das Buch enthält mehrere solcher Wortwechsel, wobei die Fragen der Israeliten einen ablehnenden und feindseligen Ton erkennen lassen. Man kann sich vorstellen, dass Maleachi in hitzige Gespräche mit den Juden verwickelt war. Es war vielleicht die einzige Möglichkeit, das gleichgültige Volk aus der Reserve zu locken.

<sup>1</sup> Vgl. dagegen die Haltung der Rückkehrer: Esra 4,3

Das Buch enthält neben einer Einleitung und einem Schlussteil eine Serie von sechs Botschaften.

THEMA: GOTT STEHT ZU SEINEM BUND!							
1,1	1,2-5	1,6-2,9	2,10-16	2,17-3,5	3,6-12	3,13-21	3,22-24
Auftrag	Erste	Zweite	Dritte	Vierte	Fünfte	Sechste	Ausblick
<b>Einleitung</b>	<b>Sechs Botschaften</b>						<b>Schluss</b>

Das Hauptthema des Buches ist die **Bundestreue Gottes** gegenüber seinem Volk. Der mosaische Bund regelte die Beziehung Israels zu Gott zur Zeit des Alten Testaments. Grundlage des Bundes war Gottes Liebe, die zu allen Zeiten galt (vgl. Erste Botschaft). Das Volk war verpflichtet, Gottes Wort zu gehorchen. Gehorsam brachte Segen und Ungehorsam Fluch über Israel. Maleachi stellte die aktuellen Probleme des nachexilischen Volkes in Bezug zum Bund Gottes, den das Volk verlassen hatte. Aber: **GOTT STEHT ZU SEINEM BUND!** Seine Liebe hat kein Ende - sie ist nicht abhängig von der Untreue des Volkes!

*„Das Buch kann als Katechismus des für Zeiten des Zweifels und der Enttäuschung dienen, wenn das bekennende Volk Gottes versucht wird, sich von seinem Bundesgott zu lösen“<sup>2</sup>*

### ✚ Die erste Botschaft: Gottes Liebe zu Israel (Kap 1,2-5)

Inmitten dieser trostlosen Situation des Volkes beginnt der Prophet mit der zentralen Botschaft der ganzen Bibel: Ich habe euch lieb! (1,2). Aber gerade daran zweifelte das Volk:

**Mal 1,2** Ich habe euch lieb, spricht der HERR. Ihr aber sprecht: »**Woran sehen wir**, dass du uns liebhabst?«

Gott antwortet darauf mit dem Hinweis auf die Tatsache der Erwählung. Gott hatte ihren Vorfahren Jakob erwählt und nicht Esau, der verworfen wurde. Der Bund Gottes besteht mit Israel und ist immer noch gültig, auch wenn sie den Zorn Gottes wegen ihrer Sünde für eine kurze Zeit erfahren müssen. Für diese wunderbare Tatsache will der Prophet dem Volk die Augen öffnen, so dass sie zu der Erkenntnis kommen: Jahwe ist herrlich! (1,5).

#### Zum Nachdenken

In schwierigen Notsituationen können sich auch bei uns Zweifel an der Liebe Gottes einschleichen. Wir stellen uns vielleicht die Liebesbeweise Gottes anders vor. Die Lösung besteht aber nicht darin, dass wir uns von Ihm entfernen und gleichgültig werden, sondern stärker Seine Gegenwart suchen. Gott antwortet auf unsere Fragen – wir dürfen unsere Zweifel vor Ihm zum Ausdruck bringen!

### ✚ Die zweite Botschaft: Falscher Gottesdienst (1,6 – 2,9)

In seiner zweiten Botschaft klagt Maleachi die Priester an. Sie sind dafür verantwortlich, dass der Gottesdienst sich so entwickelt hat. Der Abschnitt beginnt mit einer Frage Gottes an die Priester:

<sup>2</sup> Genfer Studienbibel, Hänssler Verlag, 1999, Seite 1496

**Mal 1,6a** Ein Sohn ehrt den Vater und ein Knecht seinen Herrn. Wenn ich nun Vater bin, wo ist **meine Ehre**? Und wenn ich Herr bin, wo ist **meine Furcht**? spricht der HERR der Heerscharen zu euch, ihr Priester, die ihr **meinen Namen verachtet**.

Die Antwort, die durch eine Gegenfrage formuliert ist (1,6b) zeigt, wie verblendet und unwissend die geistlichen Führer waren:

**Mal 1,6b** Doch ihr sagt: »Womit haben wir deinen Namen verachtet?«

Gott erklärt ihnen den Grund dafür, den die Priester aber auch nicht auf Anhieb nachvollziehen können: Sie bringen unreine Opfer im Tempel dar, indem sie kranke oder unvollkommene Tiere als Opfer darbringen (1,8.12-13). Damit handelten sie gegen Gottes klare Anweisungen und entheiligten damit den Gottesdienst. Indem sie das Beste ihrer Herde dem HERRN vorenthielten (1,14), verachteten sie den Tisch des HERRN (1,7) und brachten den Fluch Gottes über ihr Leben (1,14a; 2,2).

Die Priester hatten den Bund gebrochen, den Gott einst mit den Leviten geschlossen hatte (2,4-8). Sie waren dazu berufen, dem HERRN in Ehrfurcht zu dienen (2,5). Sie sollten das Wort Gottes lehren und als „Boten Gottes“ dem Volk Weisung geben können (2,7). Stattdessen haben sie Leute in die Irre geführt durch falschen Rat und Ansehen der Person (2,8-9). Maleachi deckt das Versagen der Leiter vor dem Volk schonungslos auf!

## ✚ Die dritte Botschaft: Falsche Ehebeziehungen (Kap 2,10-16)

Die nächste Botschaft richtet sich an das Volk. Der geistliche Niedergang brachte den Zusammenbruch der zwischenmenschlichen Beziehungen mit sich. Die erste und wichtigste Beziehung ist die Ehe, der Bund der Treue. Maleachi spricht zwei schwerwiegende Fehlentwicklungen an:

- Ehen mit nichtjüdischen Frauen, die Götzen verehrten (2,10-12)
- Ehescheidungen unter den Juden (2,13-16)

Damit entheiligen sie das, was Jahwe heilig ist (2,10) und wundern sich dann noch, dass Gott nicht mehr mit ihnen redet (2,13-14). Maleachi fordert das Volk zwei Mal eindringlich auf, ihrem Ehepartner treu zu sein (2,15b und 2,16b).

Gegen die Praxis der Mischehen hatte schon Nehemia nach seiner Rückkehr aus Persien eine eindeutige Strafrede gehalten (Neh 13,23-27). Wer eine Götzendienerin heiratet, verübt eine Greuelthat und entweicht den Namen Gottes (2,11). Jahwe wird denjenigen ausrotten, auch wenn er im Tempel Opfer darbringt! (2,12).

Israel hat nicht nur den Bund mit Gott gebrochen, sondern auch den Ehebund. Deshalb braucht es sich nicht zu wundern, wenn der Segen Gottes ausbleibt.

### Zum Nachdenken

Der Ehebund spielt eine zentrale Rolle in den Gedanken Gottes. Er soll ein Abbild der Treue Gottes gegenüber seinem Volk sein. Sowohl das Verbot, Nichtchristen zu heiraten (1Kor 7,39; 2 Kor 6,14) als auch das grundsätzliche Verbot der Ehescheidung finden wir im Neuen Testament. Das ist weder eine Kleinigkeit noch eine individuelle Entscheidung jedes Einzelnen.

Beachte: Wer die Beziehung zu Gott verliert, verliert auch bald den Maßstab für menschliche Beziehungen!

## ✚ Die vierte Botschaft: Gottes Gericht (Kap 2,17 – 3,5)

Die vierte Botschaft zeigt den Zynismus des Volkes. Ihr Misstrauen gegenüber Gott äußerte sich in der zynischen Bemerkung, dass Gott Gefallen am Bösen habe. Die anschließende Frage „Wo ist der Gott des Gerichts?“ (2,17) führt zur Ursache dieser Behauptung. Sie erwarteten von Gott, dass er Gericht hält über die gottlosen Nationen. Aber weil Er dies nicht tut, leiten sie daraus ab, dass Gott das Böse gefällt. Dieser Gedankengang zeigt, wie weit Juda sich von Gott entfernt hatte.

Die folgende Botschaft ist ganz einfach: Gott wird einen Richter senden (3,1), aber nicht um die Nationen zu bestrafen, sondern um Israel zu richten! Er wird die Leviten reinigen und läutern, damit sie wieder ihren Auftrag gemäß Gottes Willen tun (3,2-4). Aber Er wird auch die Sünden des Volkes richten, die hier aufgezählt werden (3,5). Hier wird das Prinzip deutlich, das auch im NT gilt: Das Gericht beginnt immer beim Haus Gottes (1 Petr 4,17)! Gott liebt nicht das Böse! Er vergisst kein Unrecht und vergilt jedem nach seinem Tun – aber alles nach Seinem Zeitplan! Bevor mit langen Fingern auf das Unrecht böser Menschen zeigen, sollten wir uns von unserer eigenen Sünde reinigen lassen!

In diesem Abschnitt tauchen zwei bemerkenswerte Personen auf:

- Mein Bote (3,1)
- Der Engel des Bundes (3,1)

Wer ist damit gemeint? Der Bote ist ein Wegbereiter des Engels des Bundes und der Engel kommt, um das Gericht durchzuführen (3,1). Das sind deutliche prophetische Aussagen, die sich im NT erfüllt haben: Johannes der Täufer war der Wegbereiter (vgl. Mt 11,10; Lk 1,76) und Jesus ist der „Engel (=Bote) des Bundes“, der kommt, um Sein Volk zu reinigen (vgl. Joh 2,14-17; Tit 2,14).

## ✚ Die fünfte Botschaft: Ruf zur Umkehr (Kap 3,6-12)

Der Ruf zur Umkehr stößt auf taube Ohren. Obwohl die Sünde offensichtlich ist, fragt das Volk: Worin sollen wir umkehren? (3,7). Gott lässt sich auf diese Frage ein und nennt ihnen eine konkrete Sünde: Juda hat den Zehnten zurückgehalten. Die Abgabe des Zehnten gehörte zum Bund Gottes mit Seinem Volk. Da die wirtschaftliche Situation des Volkes immer schlechter wurde, haben sie am Zehnten gespart. Das ist menschlich nachvollziehbar, aber offenbart eine völlig falsche Denkweise: Der Zehnte ihres Ertrags gehörte nicht ihnen, sondern dem HERRN (3 Mose 27,30) und deshalb bedeutete die Verweigerung des Zehnten eine „Beraubung“ Jahwes (3,8)! Dieser Raub verhindert den Segen Gottes und bringt den Fluch Gottes über ihr Leben.

Deshalb heißt umkehren für Juda ganz konkret, den Zehnten wieder zu geben. Erstaunlich ist, wie Maleachi's Botschaft formuliert ist. Es ist eher eine Verheißung als eine Gerichtsbotschaft. Gott fordert Sein Volk auf, Ihn zu testen (3,10). Wenn sie trotz ihrer Not den Zehnten darbringen, wird Gott sie mit Segen überschütten (3,10-11), so dass alle Nationen sie beneiden werden wegen der Fürsorge Jahwes (3,12).

Unter Christen wird immer wieder über die Gültigkeit des Zehnten diskutiert. Die Antwort ist einfach. Das Gesetz des Zehnten gilt für Israel, aber das Grundprinzip des Gebens durchzieht auch das ganze NT (z.B. 2 Kor 9,6ff). Freigiebigkeit gehört zum Charakterzug eines Nachfolgers Christi. Dabei kommt es nicht auf einen bestimmten Prozentsatz an, sondern auf die Überzeugung, dass mein *ganzes* Leben Jesus gehört!

## ✚ Die sechste Botschaft: Der Unterschied (Kap 3,13-21)

Das Volk wird Gott gegenüber immer unverschämter (3,13). Es behauptet, dass es nichts bringt, Gott zu dienen und sich in Demut vor Ihm zu beugen. Sie preisen die Frechen glücklich, die sich nicht um Gott kümmern und trotzdem Erfolg haben in ihrem Leben (3,14-15).

Gott antwortet darauf durch Maleachi, indem Er das Kommen des Tages ankündigt, an dem der **Unterschied** zwischen dem Gerechten und Ungerechten klar und deutlich wird: Dem Tag des HERRN (3,18-19). Dann gibt es zwei Gruppen von Menschen, die von Gott beurteilt und entsprechend behandelt werden:

- ⇒ Die Gerechten (3,18), die den Namen des HERRN fürchten und Seinen Namen achten (3,16) und dem HERRN dienen (3,18).  
Urteil: Sie sind Eigentum Gottes (3,17). Gott wird sie schonen und ihnen sein volles Heil schenken (3,20).
- ⇒ Die Ungerechten (3,18), alle Frechen und alle, die gottlos handeln (3,19).  
Urteil: Sie werden wie Stroh brennen im Feuer des Gerichts (3,19).

Das war keine neue Botschaft für das Volk, sondern nur eine Wiederholung dessen, was bereits alle Propheten vor Maleachi verkündigt haben. Dieser Abschnitt erinnert an Ps 73, in dem Asaph darüber in Anfechtung gerät, dass es dem Gottlosen besser ergeht als dem Gerechten (Ps 73,1-15). Erst als sein Blick auf deren Ende fällt, erkennt er den entscheidenden Unterschied und betet darüber Gott an (Ps 73,16-28).

Wenn wir das scheinbar erfolgreiche Leben mancher Nichtchristen verfolgen, kann uns auch die Frage bedrängen: Was bringt es, Gott zu dienen? Dann gilt es, von Gottes Perspektive her, die Gesamtsituation eines Menschen zu sehen und nicht nur das vermeintlich Erfolgreiche. Erfolg kann schnell vergehen und wahres Glück hat andere Wurzeln. Wir sehen oft nur die äußere Fassade eines Menschen. Und wir dürfen nie vergessen: Entscheidend ist das Ende! Was sind die paar Jahre auf dieser Welt im Gegensatz zur Ewigkeit, die zeitlich unbegrenzt ist?

## ✚ Ausblick (Kap 3,22 - 24)

Am Schluss des Buches und damit des gesamten Alten Testaments finden wir eine eindringliche Ermahnung an Israel, das Wort Gottes und den Bund Gottes einzuhalten. Der Tag des HERRN, d.h. des Gerichts wird kommen und dann ist es zu spät.

Maleachi nimmt den Faden von 3,1 wieder auf und betont noch einmal das Kommen des Wegbereiters, der hier als der Prophet Elia bezeichnet wird. Er hat den Auftrag, das Volk auf die Ankunft des Richters, des „Engel des Bundes“ (3,1) vorzubereiten. Er hat einen klaren Auftrag: Die Beziehung zu Gott und die Beziehungen innerhalb des Volkes sollen wiederhergestellt werden (3,24).

Elia ist die gleiche Person wie der Bote in 3,1: Es ist Johannes der Täufer, den Gott dazu berufen hatte (Lk 1,17; Mt 11,14; **Mt 17,10-13**). Er hatte den Auftrag, Buße zu predigen, um vor dem kommenden Tag des HERRN gerettet zu sein (Mt 3,1ff).

Damit schlägt Maleachi die Brücke zum Neuen Testament, das mit dem Kommen des „Boten des Bundes“ beginnt. Gott erfüllt seine Verheißungen – aber so, wie ER es sich vorstellt und nicht, wie wir es uns wünschen! Gott schenke uns immer mehr Durchblick, um Sein Wesen und Seine Pläne zu verstehen!

## ZWEIFEL UND ENTTÄUSCHUNG

Im letzten Buch des Alten Testament ist das Volk Gottes bzw. diejenigen, die davon übrig geblieben sind, beherrscht vom Zweifel an seinem Gott und von der Enttäuschung über ihre Lebenssituation. Sie hatten es sich die Entwicklung nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft anders vorgestellt.

Was im Buch Maleachi erstaunlich ist, ist die Tatsache, dass Gott sich auf ihre Zweifelsfragen einlässt und die Ursachen ihrer momentanen Situation aufdeckt. Im weitesten Sinn beantwortet Maleachi auch die oft gestellte Frage: Wie kann Gott das alles zulassen?

Es ist also legitim, Fragen des Zweifels und der Enttäuschung vor Gott auszubreiten und seinen Frust vor Ihm auszuschütten:

**Ps 62,9** Vertraut auf ihn allezeit, [ihr von Gottes] Volk! Schüttet euer Herz vor ihm aus!  
Gott ist unsere Zuflucht.

Es hilft nichts, Probleme zu ignorieren oder sie zu vertuschen. Gott spricht in Seinem Wort in schonungsloser Offenheit. Er redet nichts positiv, wo das Negative dominiert. Aber Sein Reden hat einen Zweck: Die Umkehr zum Heil; das Wohl Seines Volkes.

Maleachi gibt uns für Zeiten des Zweifels und der Enttäuschung wertvolle Hinweise:

### 1. Gott liebt Seine Kinder! (1,2)

Ganz gleich was geschieht: Gott liebt Sein Volk, Seine Kinder! Über allem Versagen Judas steht die Aussage Gottes: Ich habe euch lieb! (1,2). Juda meinte, keine Beweise der Liebe Gottes zu erkennen (1,2b). So kann es auch Zeiten geben, in denen wir scheinbar keine Liebesbeweise Gottes in unserem Leben entdecken können. Maleachi stellt als erstes klar: Die Liebe Gottes gilt!

Deshalb ist das Buch Maleachi eine optimale Brücke zwischen dem Alten und dem Neuen Testament. Was zur Zeit Maleachi's noch vorläufig und unvollkommen war, das wurde durch das Kommen Jesu Christi zur Vollendung geführt.

### 2. Wir brauchen Durchblick für unsere Situation

Wenn wir die Fragen des Volkes analysieren, dann entdecken wir, dass sie die Orientierung verloren hatten. Sie konnten nicht mehr zwischen Gut und Böse unterscheiden, sonst hätten sie sich beispielsweise nicht zu der zynischen Behauptung hinreisen lassen, dass Gott am Bösen Gefallen hätte (2,17). Sie übertraten klare Anweisungen Gottes und fragten dann noch: Wovon sollen wir umkehren? (3,7ff).

Durch den Dienst des Propheten Maleachi wurde die falsche Sicht der Dinge wieder zurechtgerückt. Wir können auch als Christen die Orientierung verlieren, wenn wir die Beziehung zu Jesus vernachlässigen. Je mehr wir entgegen Gottes klarem Wort handeln, desto mehr verlieren wir die Orientierung, den Maßstab für unser Handeln und damit die Wahrheit. Statt der Wahrheit beherrscht uns die Lüge und wir merken es nicht einmal. Wir brauchen in dieser Situation ein Zweifaches: Zum einen eine bedingungslose Rückkehr zum Wort Gottes und zum anderen Menschen mit der Gabe der Prophetie, die von Gott her ein Gespür haben für die richtige Einschätzung der Situation. Die best Vorbeugung für den Zweifel ist aber immer noch das ständige Bleiben in Christus, der die Antwort auf alle Fragen hat!